

*Glosíková, Viera/Tvrdík, Milan (Hgg.): Slovník německy píšících spisovatelů. Německo [Lexikon deutschschreibender Schriftsteller. Deutschland].*

Libri, Praha 2018, 807 S., ISBN 978-80-7277-560-6.

Im Herbst 2018 ist ein neues tschechisches Lexikon der deutschsprachigen Schriftsteller erschienen. „Deutschland“ bildet den ersten Teil des zweibändigen Werkes, das der deutschsprachigen Literatur aus Deutschland sowie anderen deutschsprachigen Ländern sowie der deutschen Literatur aus den böhmischen Ländern einschließlich Prags gilt.

Das Lexikon entstand unter der Leitung der Herausgeber Viera Glosíková und Milan Tvrdík, beide Germanisten an der Pädagogischen Fakultät der Prager Karls-Universität. Es umfasst neben einer einleitenden Studie 765 Schlagworte, die ein Team von 21 tschechischen Autorinnen und Autoren – Germanistinnen und Germanisten unterschiedlicher Generationen – erarbeitet hat. Die Einträge präsentieren die Biografien und Bibliografien der Autoren, ordnen deren Schaffen in den Kontext der gesellschaftlichen und literarischen Entwicklung ein und bieten einen Überblick über Werkinterpretationen. Zudem werden die Spuren nachgezeichnet, die das Schaffen der vorgestellten Autorinnen und Autoren in anderen Kunstgattungen hinterlassen haben, insbesondere in Musik und Film. Die Titel aller Werke wurden ins Tschechische übertragen; ist ein tschechischer Titel nicht kursiv gesetzt, bedeutet dies, dass er noch nicht in tschechischer Sprache erschienen ist.

Nationale Literaturen existieren nicht isoliert voneinander. Allein wegen der kulturellen und geografischen Nähe, aber vor allem aufgrund der engen und wechselhaften historischen Beziehungen war die deutsche Literatur für die tschechische immer besonders wichtig. Konzeptionell haben die Herausgeber auf diese Tatsache damit reagiert, dass das Lexikon systematisch Übersetzungen deutscher Werke ins Tschechische – inklusive zahlreicher Übersetzungen ein und desselben Werkes – erfasst. So ist es für die Rekonstruktion des Horizonts der literarischen Erfahrung des tschechischen Lesepublikums aufschlussreich zu erfahren, wann diesem Schillers „Die Räuber“, Goethes „Faust“, Thomas Manns „Der Zauberberg“ oder die Romane von Heinrich Böll, Günter Grass und anderen Mitgliedern der Gruppe 47 zum ersten Mal auf Tschechisch zur Verfügung standen. Auch sagt die Zahl der Übersetzungen eines Buches viel über seine Präsenz in der tschechischen Kultur aus.

Das Lexikon knüpft zwar an ein ähnliches Kompendium an, das 1987 im Odeon Verlag erschienen ist,<sup>1</sup> doch verfolgt es das Ziel, dieses von den damals notwendigen ideologischen Kompromissen zu befreien und grundlegend zu erweitern. (S. 8) In der Einführung skizzieren Glosíková und Tvrdík die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur von ihren Anfängen unter der Herrschaft Karls des Großen in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Wer Orientierung in der großen Zahl der hier genannten Titel sucht, dem sei die Zusammenfassung dieses Textes empfohlen.

Besonders spannend sind die Teile des Lexikons, die sich dem literarischen Schaffen der vergangenen Jahrzehnte widmen. So sprechen die Herausgeber davon, dass die Literatur der 1990er Jahre den Zustand des gerade wiedervereinigten, aber im Innern noch immer geteilten Deutschlands spüren lässt. Doch sei es nicht bei der Auseinandersetzung mit der jüngeren deutschen Diktatur geblieben, vielmehr habe diese auch eine weitere Welle der literarischen Reflexion über den Nationalsozialismus und die Shoah ausgelöst. Bildete die historische Erfahrung und ihre Verarbeitung ein zentrales Sujet der deutschen Literatur kurz vor der Jahrtausendwende, konstatieren die Herausgeber für das frühe 21. Jahrhundert eine wachsende Heterogenität der literarischen Genres.

Welche Freiheit darin liegt, sich ohne politische Rücksichtnahme äußern zu können, wird einem beim Lesen der Passagen bewusst, in denen es um die Geschichte der Literatur und des Literaturlebens der DDR geht. Hier sind besonders die Analysen zu den 1970er und 1980er Jahren aufschlussreich. Denn 1976 wurde der Liedermacher und Dichter Wolf Biermann aus der DDR ausgewiesen, die Unruhe unter Intellektuellen und Künstlern wuchs ebenso wie das Bedürfnis nach schriftstellerischer Freiheit.

Ein Vorteil des Lexikons liegt nicht zuletzt darin, dass die Autoren der Einträge auf tschechische Spuren im Schaffen deutscher Autoren aufmerksam machen und der Frage nachgehen, wie diese die tschechische Kultur wahrnahmen und rezipierten. Damit bildet es nicht nur einen Wegweiser durch das Terrain der deutschen

<sup>1</sup> Bok, Václav / Macháčková-Riegrová, Věra / Veselý, Jiří: Slovník spisovatelů německého jazyka a spisovatelů lužickosrbských [Lexikon deutschsprachiger und sorbischer Schriftsteller]. Praha 1987.

Literatur für tschechische Leser, sondern auch einen Spiegel, in dem deutsche Bohemistinnen und Bohemisten ein Bild der Literatur ihres eigenen Landes in der Kultur sehen können, mit der sie sich beschäftigen.

Praha

Jindra Broukalová